

# Genderspezifische Angebote

Anna Reutemann

## Erkenntnisse

- Kinder schätzen die Trennung der Geschlechter -> Vor allem Mädchen nutzen sehr gerne/häufig Angebote, die nur für Mädchen sind.
- Geschlechtertrennung löst Dilemma aus aber auch Chancen (z.B. mehr Beziehungsarbeit)
- Ausschluss von Geschlechtern spricht gegen Haltung der Offenen Arbeit, nicht (mehr) zeitgemäss, gibt mehr als 2 Geschlechter
- Veränderung braucht Geduld! Kinder miteinbeziehen in Prozess

## Vorbildrolle bewusst leben

- Klischees aufbrechen (Frau in der Werkstatt bei Holzarbeiten, Mann am Nähen, Mann am kochen/putzen, usw.)
- Sichtbarkeit (Regenbogenfahne), darüber sprechen, keine Hemmungen haben
- Genderneutrale WC's

## Gedankenanstoss

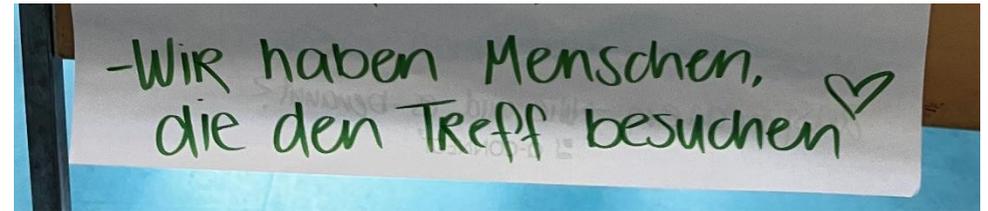
- Was ist das Ziel der genderspezifischen Angebote?
- Wie kann es sein, dass in der Treff-Statistik Anzahl Mädchen und Jungs aufgelistet sein müssen? (kantonale Unterschiede)
- Was wollen wir? Gendergerecht vs. Genderspezifisch?

## Ideen:

- Bezeichnung *Mädchentreff* ergänzen/ersetzen durch:
  - o ...& für alle, die sich wohl fühlen
  - o ...& für alle, die sich so fühlen

- o Für Mädchen und den Rest der Welt
- o Mädchen\*treff
- In gemischten Treffs Rückzugsorte für Mädchen und Jungen schaffen
- Gendercrossteams (Abhängig von Ressourcen und Motivation der Fachpersonen)
- Themenspezifische Angebote/Arbeit -> die Kinder über Themen und nicht Geschlechter ansprechen
- Weiterbildungen zu gendersensibler/queersensibler Arbeit besuchen
- [Aktuell - Mädchentreff Punkt 12 Bern](#) als Vorbild
- [Willkommen - KALEIO \(kaleiomag.ch\)](#) (Magazin, Workshop)

Wir haben Kinder, die den Treff besuchen und nicht Geschlechter! :)



Aus Platzgründen habe ich die Flipchart-Fotos weggelassen, weil sie deckungsgleich mit dem Inhalt der Zusammenfassung sind.